

# Tätigkeitsbericht

## 12.12.2010

### Berlin



Freunde  
Museum  
islamische  
K u n s t

**FMIK-Jahresmitgliederversammlung**  
**Freunde des Museums für Islamische Kunst e.V.**  
**Geschwister-Scholl-Straße 6, 10117 Berlin**

[www.fmik.de](http://www.fmik.de)



c/o Museum für  
Islamische Kunst  
Bodestraße 1 - 3  
10178 Berlin

Berlin, 24.02.2011

---

**Bericht des Vorstandes 2010**

**Jahresmitgliederversammlung**

**am 12. Dez. 2010**

**Bericht des Vorstandes**

**I. Entstehung und Entwicklung des FMIK**

Die Idee, die Arbeiten und Anliegen des Museums für Islamische Kunst durch eine Vereinigung der Freunde und Förderer des Museums zu unterstützen, stand schon seit mehreren Jahren im Raum, denn alle anderen Museen, die in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengefasst sind, erfreuen sich eines eigenen Museumsvereines, manche bereits seit über 100 Jahren. Der Verwirklichung der Idee, einen Verein zu gründen, nahm sich der seit 1. Feb. 2009 amtierende Direktor, Dr. Stefan Weber, an. In Zusammenhang mit dem Volkmanntreffen, der alljährlichen Zusammenkunft internationaler Teppich- und Textiliensammler, in Berlin rief Herr Weber ihm bekannte Freunde des Museums für Islamische Kunst auf, an der Gründungsversammlung des geplanten Vereins mitzuwirken. Diese fand am 23. Okt. 2009 im Brugsch Pascha-Saal des Verwaltungsgebäudes der Stiftung Preußischer Kulturbesitz statt, wie sich viele von Ihnen erinnern werden. 35 Unterschriften im Gründungsprotokoll belegen, dass der Verein gegründet wurde. In einem nächsten Schritt wählten die damals Anwesenden per Akklamation Nadania Idriss, Susan Kamel, Barbara Kellner-Heinkele, Hanna Sotkiewicz und ex officio Stefan Weber in den 5-köpfigen Vorstand des Vereins. Gewisse Vorarbeiten waren der Gründungsversammlung vorausgegangen, so der Entwurf der Vereinssatzung, für die verschiedene Modelle Pate gestanden hatten. Die Gründungsmitglieder diskutierten engagiert diesen Entwurf, vor allem aber die Ziele, die sich der Verein geben sollte. Nach gut zwei Stunden hatte man sich auf den Namen des Vereins und seine Satzung geeinigt und sah nun froh der weiteren Entwicklung entgegen.

Lassen Sie uns nun einige Details dieser Entwicklung betrachten. Der Vorstand kümmerte sich zuerst um die notarielle Eintragung des Vereins, anschließend um den Antrag an das Amtsgericht Charlottenburg, den neuen Verein in das Vereinsregister aufzunehmen. Der 3. Schritt sollte der Antrag auf Gemeinnützigkeit beim Finanzamt für Körperschaften sein. Doch: einen Verein zu gründen, ist ziemlich leicht getan, ihn dann aber auch bei den Behörden nach allen Regeln legalisieren zu lassen, das hat seine Tücken – wie sicher viele von Ihnen wissen, die sich mit dieser Materie schon beschäftigt haben. Für den Vorstand war dieser Prozess eine ganz neue Erfahrung, bei der sich viel lernen ließ. Wie die Mitglieder, sich schon 2009 dem Verein angeschlossen hatten, sicher erinnern, verlangte das Amtsgericht im November, dass eine Satzungsänderung vorgenommen werde. Diese fand dann noch vor dem Neuen Jahr durch schriftliche Mitgliederbefragung statt, und so konnte das Amtsgericht Charlottenburg am 19. Feb. 2010 mitteilen, dass der Verein eingetragen sei.

Zu dieser Zeit war bereits ein Bankkonto und eine Homepage des Vereins eingerichtet, ein Briefpapier entworfen worden, die Aktion „Entwurf und Realisierung von attraktiven Mitgliederkarten“ war am Laufen und die Idee eines monatlichen internen Freundestreffens war mit einem schönen Programm für die kommenden Monate umgesetzt worden. Davon soll später noch im einzelnen die Rede sein.

Inzwischen waren die Bemühungen um die Gunst des Finanzamts weitergegangen. Aber die ließ sich gar nicht so leicht erringen, wie sich zeigen sollte. Wie man von dort erfahren konnte, sind die Anforderungen an Vereine in Berlin in den letzten Jahren um einiges verschärft worden. So verlangte das Finanzamt unter anderem, die Ziele unseres Vereins noch stärker herauszuarbeiten. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 8. Juni 2010 verabschiedeten die Anwesenden die verbesserte Satzung. Nachdem auch diese erneut den Notar [28. Juli 2010] und das Amtsgericht [3. Aug. 2010] passiert hatte, teilte das Finanzamt mit Schreiben vom 14. Sept. 2010 mit, dass die Gemeinnützigkeit unseres Vereins zwar für das Jahr 2011 bestätigt werde, nicht aber für das Jahr 2010. Diese bittere Pille müssen wir alle leider schlucken, was tatsächlich nicht ganz leicht ist, denn sie bedeutet, dass die Mitgliedsbeiträge 2010 nicht steuerlich geltend gemacht werden können. Der Vorstand hofft recht sehr, dass dies Ihre Freude am Verein nicht anhaltend schmälern wird. Übrigens kann die gemeinschaftlich verbesserte Satzung in unserer Webpage eingesehen werden.

Immerhin können wir auch berichten, dass wir in Herrn Jakob Jablonski von der Firma „Buchhalter-Berlin“ einen kompetenten Steuerberater gefunden haben, der nicht nur die Steuererklärung für das Jahr 2009 erstellt, sondern auch den Kassenbericht für diese unsere erste Jahresmitgliederversammlung vorbereitet hat. Deutsches Vereinswesen will seine Ordnung haben!

Ein weiterer positiver Punkt ist an dieser Stelle zu erwähnen: Für die Mitgliedskarte 2011 wurde ein reizvolles Motiv aus der Museumssammlung gefunden, die Karten sind bereits gedruckt und werden baldmöglichst in Ihre Hand gelangen. Da die meisten von Ihnen der Schatzmeisterin einen Lastschriftauftrag an die Hand gegeben haben, kann der Mitgliedsbeitrag zu Anfang 2011 eingezogen werden.

Sicherlich interessiert Sie an dieser Stelle, wie viele neue Mitglieder unser Verein seit seiner Gründung gewonnen hat. Die neueste Mitgliederliste weist 110 eingetragene

Mitglieder aus: Einzelpersonen, Familien und eine Firma. Die meisten von ihnen wohnen in Berlin, doch haben wir auch eine Reihe Mitglieder aus anderen Städten Deutschlands, aus England, den USA und aus dem Nahen Osten.

## II. Aktivitäten des Vereins im ersten Jahr seines Bestehens

Das Berliner Museum für Islamische Kunst gehört zu den besten und umfanglichsten öffentlichen Sammlungen islamischer Kunst in der Welt und daher ist die Aufgabe, es zu fördern und noch bekannter zu machen, eine Aufgabe, die mit Freude und Stolz erfüllen muss. Im Einzelnen hält die Satzung fest:

§ 2 (2) Der Verein hat die Aufgabe, das Museum für Islamische Kunst in seinem Öffentlichkeitsauftrag zur Vermittlung der Kunst, Architektur, Archäologie und Kultur der vielschichtigen muslimischen Gesellschaften unter Einschluss anderer mit ihnen lebenden Glaubens- und Bevölkerungsgruppen zu unterstützen. Er fördert das Museum insbesondere bei:

1. Neuerwerbung von Sammlungsstücken;
2. der Konzeption, Finanzierung und Organisation von Ausstellungen, Konferenzen, Vorträgen, Führungen, Exkursionen und speziellen Kulturprogrammen;
3. der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung durch spezielle Führungen, Lehrerfortbildung und die Entwicklung von museumspädagogischen Materialien;
4. Erschließung neuer Besuchergruppen (insbesondere Benachteiligter in Bezug auf Bildung, Herkunft, Alter, Geschlecht, Ethnizität und Religion) und Öffentlichkeitsarbeit durch neue Vermittlungsformate im Sinne des Inklusiven Museums;
5. Forschung und wissenschaftlichem Austausch (Feldforschung, Forschung an Sammlungsobjekten, Workshops);
6. Erhalten (Restaurieren) von Sammlungsstücken;
7. Herausgabe von Katalogen und anderen Publikationen;
8. Ausgaben für sachliche und technische Einrichtungen;
9. Finanzieller und ideeller Unterstützung der Arbeitsgruppen.

Im Sinne dieses Aufgabenkatalogs konnte der Verein eine Reihe von Museumsprojekten mit finanzieller und ideeller Unterstützung fördern.

So Satz und Druck des Flyers des Vereins der Freunde des Museums für Islamische Kunst, des Flyers für die Ausstellung „Ein indischer Aristokrat: Antoine-Louis Henri de Polier und seine Sammelalben“, der Einladungskarten und des Flyers für die Ausstellung „Vorsicht Glas! Zerbrechliche Kunst 700-2010“, der Weihnachtskarten 2009 und 2010; Layout, Satz und Druck einer Broschüre über das Museum in Englisch, Türkisch und Arabisch sowie deren Übersetzung; Druck der Sarre-Broschüre; Übersetzung der Museumsbriefe 2010 ins Englische.

Weiterhin konnte ein Zuschuss des FMIK zur Verwirklichung der Ausstellung „NeuZugänge. Migrationsgeschichten in Berliner Sammlungen“ (30. Jan. - 27. März 2011) im Kreuzberg Museum, an der das Museum für Islamische Kunst beteiligt ist, beitragen.

Vor allem aber konnte der Verein als institutionelles Vehikel für die Verwirklichung der „Nächte des Ramadan 2010“ (13. 8.-12. 9. 2010) dienen, indem er nämlich die

entscheidende Zuwendung des Auswärtigen Amtes banktechnisch verwaltete. Dies war umso wichtiger, als das Auswärtige Amt keine Mittel direkt an staatliche Institutionen, z.B. das Museum für Islamische Kunst, vergeben kann. Viele von Ihnen werden die eine oder andere Veranstaltung im Rahmen der „Nächte des Ramadan“ persönlich im Museum oder an einem anderen Ort besucht haben. Sie konnten dabei feststellen, welch reiches und fantasievolles Programm mit internationalen Künstlern einer weiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte. Diese Veranstaltungsreihe ist ganz besonders dazu geeignet, das Museum einem Publikum nahe zu bringen, dass vielleicht sonst den Weg nicht dorthin gefunden hätte. Wir hoffen auf einen Langzeiteffekt!

Schließlich möchten wir Sie auch an die wunderbaren Ausstellungen des vergangenen Jahres erinnern, bei deren festlichen Eröffnungen Sie jeweils ein ausgesuchtes Abendprogramm miterleben konnten – Ausstellungen, die das hervorragende Format des Museums deutlich machten und ein internationales Echo fanden – so die Ausstellung „Wohnwelten: Gewebte Gärten und gemalte Blumen- paradiesische Innenansichten syrischer Hofhäuser“ (18. Dez. 2009 – 14. Feb. 2010); dann die Kabinettausstellung „Ein indischer Aristokrat: Antoine-Louis Henri de Polier und seine Sammelalben“ (5. März – 30. Mai 2010).

Ein besonderes Ereignis in der Geschichte des Museums war die Eröffnung der Keir Collection, die einen Teil der Sammlung des englischen Sammlers Edmund de Unger ausmacht, und nun als Dauerleihgabe die Bestände des Museums in glücklicher Weise ergänzt. Am 9. Sept. 2010 schließlich wurde die zauberhafte Ausstellung „Vorsicht – Glas! Zerbrechliche Kunst 700-2010“ eröffnet, die von einem Museumsteam in Kooperation mit unserer Stellvertretenden Vorsitzenden Nadania Idriss liebevoll vorbereitet und mit einem Katalog bedacht wurde.

Zum Schluss ein Wort zu den „Freundestreffen“:

Die Idee der „Freundestreffen“ ist in erster Linie, durch monatliche informelle Vorträge mit Bildmaterial den Vereinsmitgliedern Einblick in die praktische Arbeit und die Forschung der Spezialistinnen und Spezialisten des Museums zu geben und damit die vielseitigen Aufgaben des Museum von innen zu verdeutlichen. Außerdem sollten die Treffen in zwangloser Runde den Zusammenhalt zwischen den Freunden stärken. Aber auch die Vereinsmitglieder sind herzlich eingeladen, ihr Spezialwissen oder ihr Sammlerglück bei einem solchen Freundestreffen vorzustellen!

Den Auftakt gab Frau Dr. Julia Gonnella am 15. April mit ihrem Vortrag über den Schweizer Antoine-Louis Henri de Polier, Sammler kostbare Miniaturen im Indien des 18. Jahrhunderts.

Am 3. Juni entführte uns Frau Dr. Ute Franke nach Areia Antiqua, dem alten Herat, und vermittelte uns einen tiefen Eindruck von den Restaurierungs- und Wiederaufbauarbeiten des Deutschen Archäologischen Instituts und des Museums für Islamische Kunst in Afghanistan.

Am 8. Juli berichteten Miriam Kühn und „das Glas-Team“ des Museums (Andrea Becker, Sara Beuster, Jens Kröger, Gisela Helmecke, Nadania Idriss, Youssef Khoury und Katharina Müller) von den Vorbereitungen und Hintergründen der Ausstellung „Vorsicht Glas! Zerbrechliche Kunst 700-2010“.

Nach der Sommerpause verbanden sich die Freundestreffen mit dem Beiprogramm zur Ausstellung „Vorsicht Glas!“. So sprach am 23. Sept. Scott Chaseling über seine Arbeiten, und am 7. Okt. stellte sich „The Bee Kingdom“, eine Gruppe von modernen Glaskünstlern, vor, während Dr. Andrea Becker, Museum für Islamische Kunst, über das DFG-Projekt „Fundgläser aus Raqqa: Farbe und Licht in abbasidischen Palästen“ referierte. Am 4. Nov. schließlich hatten die Freunde Gelegenheit, unserer Schriftführerin Hanna Sotkiewicz in die magische Welt der Kunst der Tuareg im Ethnologischen Museum in Dahlem zu folgen.

In seinem zweiten Jahr wird unser Verein spannende neue Aufgaben vor sich haben. Machen Sie mit und gewinnen Sie neue Mitglieder, die bei unseren Aufgaben mit Hand anlegen. Wir freuen uns auf den 6. Januar, an dem Anna Beselin Sie in ihr Reich, die Teppichwerkstatt unseres Museums in Dahlem, einführen wird. Wir wollen danach auf ein erfolgreiches neues Jahr anstoßen!